

## Jahresbericht 2020

### Im Zeichen von Corona

Das Jahr 2020 stand für den Museumsverein Wetzikon und damit fürs Museum Wetzikon im Zeichen von Corona. Die im Frühling ausgebrochene Pandemie verlangte von allen Verantwortlichen, insbesondere von unserer Museumsleiterin Gabriela Flüeler, für den Rest des Jahres *viel Flexibilität und Innovationskraft* und verursachte einiges an *Mehraufwand*. So musste ein auf unsere Verhältnisse zugeschnittenes Schutzkonzept erstellt und umgesetzt werden. Infolgedessen haben wir beispielsweise die Vernissage für die im Herbst eröffnete Sonderausstellung „Alles unter einem Hut“ gleich sechsmal statt wie sonst üblich einmal veranstaltet: Am Samstag exklusiv für die Mitglieder des Museumsvereins zu drei Zeitpunkten im Abstand von jeweils einer Stunde, tags darauf für die breite Öffentlichkeit ebenfalls in drei analogen Slots. Nur so konnte sichergestellt werden, dass sich nie mehr als die zugelassene Zahl von Personen im Museum befanden.

Allen Bemühungen zum Trotz mussten wir den *Ausstellungsbetrieb* aufgrund des bundesrätlich verhängten Lockdowns vom 16. März bis 11. Mai *einstellen*. Gar noch länger, nämlich vom 16. März bis zu den Sommerferien, konnten wir aufgrund entsprechender kantonaler Vorgaben keine Workshops mit Schulklassen durchführen. Die Arbeit im Museum hat auch in dieser Zeit allerdings nicht völlig geruht. Die frei gewordene Zeit wurde von Gaby Flüeler und ihren Helfer/innen dazu genutzt, um geplante Vorhaben umso mehr voranzutreiben, insbesondere die Vorbereitung der Sonderausstellung „Alles unter einem Hut“ und die für nächstes Jahr im regionalen Verbund vorgesehene Pfahlbau-Sonderausstellung.

In diesem Zusammenhang darf nicht unerwähnt bleiben, dass diese Arbeiten *breiter abgestützt* erfolgen als noch vor wenigen Jahren. Peter Kern hat sich zu einer Art Co-Leiter entwickelt, und verschiedene weitere Freund/innen des Museums bringen ihre individuellen Fähigkeiten gezielt ein, durch die Museumsleiterin geschickt koordiniert.

Als nach dem Lockdown der Museumsbesuch wieder möglich war, haben wir schnell reagiert. Statt wie bisher das Museum *während den Sommermonaten Juli und August* zu schliessen, haben wir es *bewusst offengehalten* und entsprechend kommuniziert – mit Erfolg: Kein einziges Mal musste unser Aufsichtsteam unverrichteter Dinge heimgehen! Stichwort Aufsicht: Auch hier waren Anpassungen angesagt. Um ältere, vulnerable Personen aus dem Aufsichtsteam schonen zu können, wurden diese Einsätze während einigen Monaten grösstenteils durch Junge bestritten.

Im Dezember zeigten wir nochmals Flexibilität. Der Bundesrat hatte die Schliessung der Museen an Sonntagen verfügt. Also arbeitete unsere Museumsleiterin nach Rücksprache mit dem Betreuungsteam kurzerhand einen neuen Plan aus, der *eine Öffnung an Mittwoch- und Samstag-Nachmittagen* vorsah. Doch kaum waren diese neuen Öffnungszeiten kommuniziert, verschärfte der Bundesrat die Massnahmen erneut und verfügte die vollständige Schliessung der Museen.

*Auch der Vorstand* war dieses Jahr gefordert. Das hatte aber nicht nur mit der Corona-Pandemie zu tun, die ihn kurzfristig dazu veranlasste, die Generalversammlung schriftlich durchzuführen – ein Entscheid, der von den Mitgliedern durch rege Teilnahme (44 Stimmen) honoriert wurde. Vielmehr ging es um die Erarbeitung einer *neuen Leistungsvereinbarung*, die schon 2019 unsere Kräfte stark in

Anspruch genommen hatte und es auch in diesem Jahr nochmals tat. Immerhin dürfen wir feststellen, dass die Diskussionen mit der Stadt Wetzikon zu einem guten Ende in Form einer neuen Leistungsvereinbarung führten, die uns für die nächsten zwei Jahre Raum für eine Weiterentwicklung gibt, wie auch wir sie uns wünschen. Mehr noch: In den Diskussionen mit der Stadt klang auch eine durchaus verständliche kritische Note mit, die uns veranlasst und motiviert, unser Museum laufend weiter zu *modernisieren*. So können wir befriedigt feststellen, dass die Sonderausstellungen dieses Jahres wesentlich mehr digitale Elemente aufwiesen als frühere. Auch die Notwendigkeit einer Aktualisierung unserer Website haben wir erkannt und werden relativ bald im neuen Jahr auch diesbezüglich dank professioneller Unterstützung mit Neuerungen aufwarten können. Gut, dass unter diesen Umständen *keine personellen Umbesetzungen* nötig waren. Wir sind ein gut eingespieltes Team, das sich auch als solches versteht und die anstehenden Herausforderungen gemeinsam anpackt.

## Attraktive Vermittlung der Geschichte Wetzikons

### Ausstellungen

Trotz den eingangs erwähnten bundesrätlich verfügten Schliessungen war unser Museum leicht häufiger geöffnet als im Vorjahr, nämlich an 65 (Vorjahr 62) Tagen. Dies deshalb, weil wir noch vor dem Pandemie-Beginn entschieden hatten, während 10 Monaten jeden Sonntag zu öffnen statt nur zweimal monatlich und nach Ausbruch der Pandemie selbst auf eine Sommerpause verzichteten. Dass sich so auch ähnlich viele Interessierte (1598 gegenüber rekordhohen 1657 im Vorjahr) einfanden, ist unter den gegebenen äusseren Bedingungen nicht selbstverständlich. Pro dreistündigem Öffnungstag besuchten uns somit durchschnittlich knapp 25 Personen. Bei der Würdigung dieser Zahlen ist zu berücksichtigen, dass die Pandemie in der Bevölkerung die Lust zum Besuch von Anlässen geschmälert hat. Dies wurde insbesondere bei der Eröffnung der Sonderausstellung „Alles unter einem Hut“ deutlich, die wesentlich weniger frequentiert wurde als ähnliche Veranstaltungen in der jüngeren Vergangenheit. Positiv waren hingegen die Reaktionen auf die Umstellung zur wöchentlichen Öffnung, weil sie die individuelle Entscheidungsfindung wesentlich erleichtert.

Die Basis unseres Angebots bilden weiterhin aus gutem Grund unsere *beiden permanenten Ausstellungen zu den Pfahlbauern und den Römern*. Die Pfahlbau-Ausstellung wurde bekanntlich im Vorjahr in einen separaten Raum verlegt, was sich unterdessen sehr bewährt hat. Im Rahmen dieser Verlegung wurde sie auch inhaltlich und gestalterisch überarbeitet. Letzteres steht für das kommende Jahr für die Römer im bisherigen, separaten Raum im Parterre an.

Wir sind uns aber bewusst, dass es zusätzliche Angebote braucht, um genügend Publikum anziehen zu können. Deshalb veranstalten wir jährlich ergänzend mehrere *Sonderausstellungen* und achten darauf, dass auch hier in möglichst vielen Fällen ein lokaler Bezug hergestellt werden kann. Dies ist für ein lokales Museum ein klares Alleinstellungsmerkmal. Beispielhaft kam dies zur Anwendung bei unserer ersten Ausstellung unter dem Titel „*Wetzikon im Wandel - Luftbilder von 1920 bis 2020*“. Die ursprünglichen, historischen Bilder stammten vom Archiv Ortsgeschichte, mit dem wir auch sonst in einem regen Austausch stehen. Ihnen haben wir aktuelle Luftaufnahmen gegenübergestellt, die wir eigens für diese Sonderausstellung mit einer Drohne herstellen liessen. Diese aktuellen Bilder sind jetzt auch auf [wetzikipedia.ch](http://wetzikipedia.ch) abrufbar, und die Stadt Wetzikon hat die Berechtigung von uns erhalten, diese

Bilder für nichtkommerzielle Zwecke mit Quellenangabe nutzen zu dürfen. Ausserdem freut es uns sehr, dass unterdessen die Gemeinde Mönchaldorf unsere Idee kopiert hat.

Zur zweiten Sonderausstellung mit ausgewählten *Marionetten des Wetzikers Fred Hostettler* kam es eher kurzfristig und überraschend. Im März erhielten wir aus dem Nachlass von Fred Hostettler Marionetten und Kulissen zum Märchen „Goldflügeli“. Esther Hostettler Schläfli übergab den umfangreichen Nachlass an das Marionetten-Museum in Fribourg sowie an das Museum für Gestaltung in Zürich. Wir durften vorgängig sichten und auswählen. Bevor die Marionetten Wetzikon endgültig verliessen, konnte man sie nochmals in der Galerie Kemptner Tobel und bei uns im Museum bewundern.

Zum ersten Mal stellten wir im Juni unsere Räumlichkeiten für die *Oberländer Kunstschau ArtTour* zur Verfügung. Mit Freude durften wir erneut erfahren, dass die Kunstschaffenden, die ihre Objekte bei uns ausgestellt hatten, mit dem Raum sehr zufrieden waren und ihn als geeignet lobten. Wir begrüssen solche Aktivitäten in unserem Museum und sind bestrebt, auch in Zukunft entsprechende Angebote machen zu können, die den Museumsbetrieb im engeren Sinn gut ergänzen.

Und schliesslich eröffneten wir am 1. November die Sonderausstellung „Alles unter einem Hut“. Die AGW hat bekanntermassen eine der ältesten Sammlungen im Kanton Zürich begründet, deshalb besitzen wir nun einige spezielle Kopfbedeckungen. Hutschachteln und Zylinder des Wetziker Hutgeschäftes Weideli sind vorhanden, ebenso Feuerwehrhelme mit Wetziker Wappen und die Kopfbedeckungen der Stadtpolizei, natürlich mit Wetziker Emblem. Aus dem Besitz einer passionierten Hutträgerin zeigen wir Hüte mit Wetziker Bezug, so zum Beispiel Kreationen des nicht mehr existierenden Ateliers „Capello Rami“.

## Workshops

Unsere Angebote für Kinder und Jugendliche bestehen normalerweise in gegenüber reinen Führungen oder Besichtigungen für uns wesentlich aufwändigeren, aber zielgruppengerechten Workshops, in denen sich die Teilnehmenden intensiv und aktiv mit dem jeweiligen Thema auseinandersetzen. Dass wir damit attraktiv sind, zeigte sich einmal mehr deutlich. Wir führten 9 Workshops durch, darunter allein 7 für Schulklassen aus Wetzikon (die Leistungsvereinbarung fordert 8) und 1 mit Jugendlichen und Erwachsenen, die von der Asylorganisation Zürich (AOZ), Sektion Wetzikon betreut werden. Zu den restlichen 2 Workshops kamen Schulklassen aus Uster und Rapperswil-Jona. Alle diese Veranstaltungen fanden in der dafür bestens geeigneten Werkstatt unseres Museums statt. Zusätzlich war unsere Museumsleiterin während der Sommerferien an 3 Nachmittagen mit Steinzeit-Werkstätten auf dem Areal des Wetziker Robinson-Spielplatzes präsent. 4 Workshops während der Frühlingsferien im Rahmen des Ferienplausches mussten coronabedingt abgesagt werden.

## Events

Aufgrund der aktuellen Situation war die Durchführung von Events schwierig, verschiedene diesbezügliche Projekte mussten auf später verschoben werden. Immerhin konnten wir „Geschichten im Museum (GiM) - ein Ausflug in die Bilderwelt von Eugen Flachsmann“ durchführen: In Zweier- oder Dreier-Teams wurden Geschichten erfunden, welche anschliessend auf Musée imaginaire Suisse ([www.mi-s.ch](http://www.mi-s.ch)) online gestellt wurden. Auch konnte ein Kindergeburtstag im Museum gefeiert werden. Und die Führung von Sander Kunz zum Thema „Schäppel - eine (fast) vergessene Kopfbedeckung“ konnte mit begrenzter

Besucherzahl realisiert werden. Um auch ein breiteres Publikum an den interessanten Ausführungen unseres beigezogenen Spezialisten teilhaben zu lassen, haben wir den Anlass auch gefilmt und werden den Film in die Ausstellung integrieren.

### **Erscheinungsbild und Öffentlichkeitsarbeit**

Wir bemühen uns um eine *regelmässige Medienpräsenz* im «Zürcher Oberländer» (ZO) und im «regio» und tragen unsere Informationen auch auf der Website [www.zueriost.ch](http://www.zueriost.ch) der Zürcher Oberland Medien AG ein. Diese Einträge sind gratis. Etwas erstaunt mussten wir feststellen, dass das Medienunternehmen neuerdings hingegen für Veranstaltungshinweise im redaktionellen Teil seiner Papier-Ausgaben des „regio“ einen Betrag von 35 Franken einfordert. Damit „erkauft“ man sich die garantierte Veröffentlichung zum gewünschten Zeitpunkt. Wir haben auf dieses Ansinnen nicht reagiert. Offenbar läuft dieses neue Zusatzgeschäft aber noch nicht zufriedenstellend, sodass die Redaktion froh war, die von uns gratis zur Verfügung gestellten Texte ohne Eigenleistung veröffentlichen zu können. Jedenfalls waren wir im Berichtsjahr 15-mal *im redaktionellen Teil der lokalen Medien* vertreten. Dankbar sind wir der Stadt Wetzikon, dass wir auch einmal in der stadt-eigenen Rubrik „wetzik-on“ einen grösseren Beitrag veröffentlichen konnten – und dies im Rahmen der neuen Leistungsvereinbarung künftig zweimal jährlich tun dürfen. Besonders prominent wurde unsere Wechselausstellung „Wetzikon im Wandel“ gewürdigt, der im ZO eine halbe Seite samt Bild gewidmet war. Damit ist auch die Vorgabe bezüglich Öffentlichkeitsarbeit aus der Leistungsvereinbarung klar übertroffen worden. Ferner haben wir zu allen Veranstaltungen im «Zürcher Oberländer» und im «regio» Inserate geschaltet.

Um auch während der Lockdown-Phasen den Kontakt zu unserem Stammpublikum nicht zu verlieren, haben wir online mehrere *Newsletter* verschickt und auf *Facebook* gepostet. Gerne hätten wir Facebook auch im Zusammenhang mit der Sonderausstellung „Alles unter einem Hut“ genutzt: Wir wollten die Ausstellungsbesucher/innen dazu animieren, sich mit einer der in einer speziellen Ecke bereitgelegten Kopfbedeckungen zu fotografieren und ihr Bild auf Facebook zu posten, haben diese Idee aber coronabedingt nicht forciert.

In den Bereich der Öffentlichkeitsarbeit gehört selbstverständlich auch unsere *Website*, welche laufend aktualisiert wird. Hier finden sich Angaben zu allen öffentlichen Sonderveranstaltungen, Führungen etc., wie auch Informationen über die jeweils aktuelle Ausstellung. Die Website war während der Pandemie mit den ständig wechselnden Spielräumen und Verboten besonders wichtig, weil dort die aktuellsten Informationen, auch bezüglich Öffnungszeiten, ersichtlich sind. Im vergangenen Jahr hatten wir deshalb auch ansteigende Besuchszahlen auf unserer Website zu verzeichnen. Alle Informationen sind auch auf Facebook gepostet worden.

Gegenwärtig ist eine komplette Neugestaltung unserer Website in Arbeit. In diesem Zusammenhang haben wir auch ein neues Logo entwickelt. Die Ergänzung der modernen Schrift durch das traditionelle Wappen, wie es auch an der Aussenwand unseres Museums zu sehen ist, zeigt unser Bestreben, „Gestern“ und „Heute“ zusammenzuführen und die Geschichte von Wetzikon der heutigen Bevölkerung nahe zu bringen.

## Pflege und Erweiterung der Sammlung

Die Leistungsvereinbarung mit der Stadt Wetzikon hält als Ziel auch die Erhaltung der Sammlungsgüter fest. Dieser Teil unserer Arbeit ist Aussenstehenden oft nicht bewusst, weil er für sie verborgen bleibt. Es liegt aber auf der Hand, dass auch er Aufwand verursacht, wenn – wie in diesem Jahr – *rund 300 neue Objekte und Bücher* registriert und in die Sammlung aufgenommen werden. Namentlich nennen wir beispielhaft folgende Trouvaillen mit klarem Lokalbezug:

- Ein Grenzstein, der zuletzt Teil des Fundaments einer Kellertreppe der Liegenschaft des Parlamentspräsidenten 2020, Stefan Kaufmann, bildete und von diesem persönlich vor dem Museum abgeliefert wurde
- Hausorgel von Johann Jakob Hirzel-Gubelmann gebaut, ca. 1885, aus dem Haus Poststrasse 2 in Unterwetzikon
- Hochzeitskleid und Elfenbeinmedaillon von Julie Flury-Pfister aus Kempten
- 4 Ordinationsbücher aus der Apotheke Gretler von 1890 bis 1921

Unsere Sammlung wird auf der Basis von *klaren internen Richtlinien* geführt, die es uns erlauben, Angebote allenfalls auch abzulehnen.

## Kontakte

Unsere Museumsleiterin Gaby Flüeler ist bestrebt, ihr Netzwerk laufend zu erweitern und wird ihrerseits von Fachleuten und Laien um Auskünfte angegangen. Insbesondere wirkt sie in der *Arbeitsgruppe «10 Jahre UNESCO-Weltkulturerbe»* mit, die die Kantonsarchäologie in ihren Bestrebungen unterstützt, im kommenden Sommer regional koordinierte Veranstaltungen zum Thema «Pfahlbauer» zu organisieren.

Selbstverständlich stehen wir auch in regelmässigem Kontakt mit Christophe Rosset, dem Kulturbefauftragten der Stadt Wetzikon. Er hat insbesondere zu einem erfreulich frühen Zeitpunkt die Initiative ergriffen, den 2023 bevorstehenden *250. Geburtstag des in Wetzikon geborenen Schweizer Musikpädagogen, Verlegers und Komponisten Hans Georg Nägeli* mit verschiedenen Aktivitäten zu begehen. Zusammen mit anderen Kulturinteressierten sind wir nun daran, das Vorhaben zu konkretisieren und können dazu einiges mit passenden Exponaten aus unserer Sammlung beitragen.

Die Gemeinnützige Gesellschaft des Bezirkes Pfäffikon hat Dieter Hitz beauftragt, *einen Film über Jakob Stutz* zu realisieren. Der Filmmacher war mehrere Male bei uns im Museum, um Möbel, Bücher und Gegenstände aus dem Nachlass von Jakob Stutz zu filmen.

## Mitglieder

Eine erfreuliche Entwicklung erlebte auch unser Mitgliederbestand. Er wuchs innerhalb dieses Vereinsjahres nach einem grossen Wachstumsschub im Vorjahr nochmals leicht von 110 auf 112 Personen an! Damit hat sich die Zahl der Mitglieder *seit der Gründung im Oktober 2010 mehr als verdoppelt* - und dies in einer Zeit, in der viele Vereine Mühe bekunden, ihren Bestand halten zu können. Mehr noch: *Die Struktur hat sich deutlich verändert*. Nur noch die Hälfte (50%) stammt aus den Kreisen der Antiquarischen Gesellschaft Wetzikon, aus welcher der Museumsverein Wetzikon hervorgegangen ist. Im Vorjahr waren es noch 54%. Parallel dazu verjüngte sich der Verein auch.

## Ausblick

Wir starten mit einer neuen Leistungsvereinbarung ins neue Vereinsjahr und stehen vor der Herausforderung, ab 2022 mit weniger städtischer Unterstützung auskommen zu müssen und gleichzeitig anspruchsvoller („professioneller“) am Markt aufzutreten, was normalerweise mit Mehrausgaben verbunden ist. Und weil die Leistungsvereinbarung nur auf zwei Jahre befristet ist, stehen schon bald wieder neue Verhandlungen mit der Stadt an. Wir haben klare Vorstellungen, wie die weitere Zukunft unseres Museums aussehen soll und hoffen, dass wir mit der Stadt Wetzikon auch längerfristig eine konsensuale Lösung finden werden. Unsere Ausstellungsplanung geht jedenfalls bereits heute bis ins Jahr 2023, was als Indiz dafür gelten kann, dass wir unseren Auftritt gezielt und langfristig realisieren.

Museumsverein Wetzikon



Werner Reimann, Präsident